

### • COVID-19

Nach einer verspäteten Reaktion haben die europäische und die amerikanische Regierung einschneidende Massnahmen ergriffen, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Die Schweiz steht kurz vor dem wirtschaftlichen Stillstand. Unsere Leben, unsere Pläne und Aktivitäten wurden auf unerwartete Weise über Nacht auf den Kopf gestellt. Diese Herausforderung, der wir als Gesellschaft gegenüberstehen, erfordert höchste Flexibilität und Widerstandsfähigkeit. Aber es ist die richtige Entscheidung. Wie das Beispiel mehrerer asiatischen Länder gezeigt hat, kann das Virus eingedämmt und die Krise abgewendet werden, wenn wir alle den Regierungsanweisungen Folge leisten.

### • Monetäre und fiskalische Anreize

Alle wichtigen Zentralbanken stützen das Finanzsystem und stellen Unternehmen Liquidität zur Verfügung. Die Volatilität ist auf ein Niveau gestiegen, das zuletzt während der Finanzkrise 2008 erreicht wurde. Das Fed senkte die Zinssätze auf Null und kündigte ein breit angelegtes QE-Programm an, ebenso wie die EZB. Ein weiteres, starkes Signal war die jüngste Ankündigung der US-Regierung, den ‚Defense Production Act‘ in Kraft zu setzen, der dem Präsidenten weitreichende Befugnisse zur Verlagerung der inländischen Produktion auf Produkte der nationalen (Gesundheits-)Sicherheit verleiht.

Die SNB kündigte an, dass sie den Banken grössere Freibeträge von negativen Zinssätzen gewähren wird, damit sie gegenüber ihren Kunden nachsichtiger sein können bezüglich Negativzinsen und Nachschliesspflicht. Sie intervenierte auch am Devisenmarkt. Das Ziel dieser konzertierten Aktion von Nationalbank und Bundesrat ist es, dem Rückgrat der Schweizer Wirtschaft - den kleinen und mittleren Unternehmen, von denen viele während der ausserordentlichen Lage nicht oder nur eingeschränkt operieren - zu helfen, damit sie Zugang zu Krediten haben und die Krise überleben können.

### • Weitere Risiken

Der derzeitige Ölpreiskrieg zwischen Russland und Saudi-Arabien hat den Ölpreis unter 20 USD pro Barrel gedrückt - ein Preis, der zuletzt vor der Jahrhundertwende bezahlt wurde. Dies führt zu Solvenzproblemen für die amerikanische Schiefergasindustrie - ein wichtiger Sektor der US-Wirtschaft und ein bedeutender Teil der high yield Kredite - da sie viel höhere Preise benötigt, um zu überleben.

Die Hälfte des Investment-Grade-Marktes ist BBB. Wenn auch nur ein kleiner Prozentsatz dieser Unternehmen aufgrund der aktuellen Wirtschaftskrise auf BB+ (Ramsch-Status) herabgestuft wird, werden viele Pensionskassen und ETFs Zwangsverkäufe tätigen müssen, was einen weitreichenden Ausverkauf mit Auswirkungen auf den gesamten Anleihenmarkt auslösen könnte.

### • Was JETZT zu tun ist

- ✓ Social distancing, Selbsteinschränkung und Vorsicht.
- ✓ Wenn Sie Wertschriften mit Krediten finanziert haben, reduzieren Sie diese.
- ✓ Wenn Sie die Volatilität nicht ertragen, reduzieren Sie Ihre Bestände bei positiven Gegenbewegungen.
- ✓ Wenn Sie in den nächsten fünf Jahren keine Liquidität benötigen, sollten Sie geduldig sein und auf keinen Fall alles verkaufen. Diversifizieren Sie zwischen Regionen und Anlageklassen. Nutzen Sie die grossen Ausverkäufe, um die Qualität zu verbessern und vermehrt auf Themen zu setzen, die von der Pandemie profitieren werden, wie Technologie und Gesundheitswesen.
- ✓ Bisher wurde jede Krise gelöst - unabhängig davon, wie schrecklich sie sich angefühlt hatte.
- ✓ Wir haben extrem niedrige Zinssätze, sehr tiefe Ölpreise, erneute massive QE Programme, riesige Fiskalpakete und Konjunkturstützungsprogramme sowie tiefe Aktienbewertungen auf der ganzen Welt. Aktien bleiben liquid und sind - mit Sorgfalt und Vorsicht eingesetzt - immer noch die attraktivste Option.